

# Meistbefahrene Hauptstrasse wird wochenlang gesperrt

**Zürichstrasse in Adliswil** Seit mehr als einem Jahr wird an der wichtigsten Verkehrsachse Adliswils gebaut. Nun gibt es dort bald gar kein Durchkommen mehr. Das führt zu Mehrverkehr im Quartier.

Markus Hausmann

9300 Fahrzeuge sind im Durchschnitt täglich auf der Zürichstrasse unterwegs, wie die Daten einer Messstelle zeigen. Keine andere Adliswiler Strasse ist stärker befahren. Doch zurzeit gleicht die wichtigste Verkehrsachse einer Schotterpiste, zumindest stellenweise.

Seit 14 Monaten wird an der Zürichstrasse nun schon gebaggert und gebaut. Sie wird auf einer Länge von rund einem Kilometer komplett saniert. Mit dem Auto oder Velo kann man die Strasse deshalb nur von Zürich-Wollishofen und dem dor-



Die Zürichstrasse ist im Baustellenbereich nahe der roten Siedlung namens Grüt zurzeit noch in eine Richtung befahrbar. Doch ab dem 7. Juni ist sie hier komplett gesperrt. Foto: Sabine Rock

## Sanierung der Zürichstrasse



Grafik: ham, db / Quelle: Baudirektion ZH

tigen Autobahnanschluss herkommend durchgängig befahren. In umgekehrter Richtung muss man Umleitungen in Kauf nehmen.

Nun wird es vorübergehend für gar niemanden mehr ein Durchkommen geben. Wie das kantonale Tiefbauamt mitteilt, ist die Zürichstrasse von nächstem Dienstag, 7. Juni, bis Sonntag, 26. Juni, in beiden Richtungen gesperrt. Betroffen ist der Abschnitt von der Einmündung der Tüfstrasse bis zur weiter oben liegenden Siedlung Grüt, die wegen ihrer markanten roten Gebäude bekannt ist. Wäh-

rend der knapp drei Wochen würden die Fundationsschicht und Beläge eingebaut, schreibt das Tiefbauamt.

## Blechlavine in der 30er-Zone

Von der Vollsperrung betroffen sind auch die VBZ-Busse der Linie 184, die zwischen den Bahnhöfen Adliswil und Wollishofen verkehren. Sie umfahren die Baustelle via Kilchberg-, Grüt- und Moosstrasse, also auf einer Route, die sonst nur von der Linie 185 befahren wird. Die Bushaltestellen Grüt und Krone werden deshalb nicht bedient, ebenso die Haltestelle Tiefacker. Aller-

dings gibt es für letztere eine Ersatzhaltestelle in der Kilchbergstrasse nahe der Bäckerei Peter.

Die genannte Route nutzen schon heute viele Automobilisten und Lastwagenfahrer als Ausweichweg. Sie schlängeln sich dabei in einer verengten 30er-Zone mitten durch ein Wohnquartier. Während der nächsten Wochen dürfte die Blechlavine dort also noch grösser sein.

Nach der Vollsperrung der Zürichstrasse gilt ab 27. Juni wieder das Einbahnregime von Wollishofen Richtung Zentrum Adliswil – und dies bis im Mai des nächsten Jahres. Allerdings be-

trifft es dann den Strassenabschnitt zwischen der Siedlung Grüt und der Stadtgrenze beim Autobahnanschluss. Kurz vor Ende der Arbeiten wird im Juni 2023 nochmals eine Vollsperrung nötig sein. Dies, um die oberste Belagsschicht einzubauen.

## Unattraktive Durchfahrt

Mit der 14,3 Millionen Franken teuren Sanierung will der Kanton die Zürichstrasse «siedlungsverträglicher» machen. Das bedeutet unter anderem: den Durchgangsverkehr reduzieren. Künftig wird der Verkehr deshalb an drei Kreuzungen mit Lichtsi-

gnalanlagen dosiert. Das macht es für all jene Automobilisten weniger attraktiv, die nicht sowie so Adliswil als Ziel oder Ausgangspunkt haben. Sie sollen stattdessen die Sihlstrasse benutzen.

Besser wird es auf der Zürichstrasse hingegen für die Busse, die eine eigene Spur erhalten. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, entstehen zudem neue Fussgängerübergänge mit Schutzinseln sowie beidseitig durchgehende Velostreifen und Trottoirs. Auch die Beleuchtung und die Strassenentwässerung werden angepasst.

# Die Gemeinde Richterswil finanziert ein neues Ruderzentrum mit

**Richterswil** Die Ruderer brauchen mehr Platz und wollen ein Ruderzentrum bauen. Die Stimmbürger bewilligten dafür an der Gemeindeversammlung einen Beitrag über 950 000 Franken.

Der Seeclub hatte vor der reformierten Kirche Richterswil am Donnerstagabend ein Ruderboot aufgestellt. So wurde den Stimmberechtigten, die zur Gemeindeversammlung kamen, deutlich, wie gross ein solches Ruderboot ist und wie viel Platz es benötigt. Platz, der dem Seeclub derzeit nur begrenzt zur Verfügung steht.

Um dies zu ändern und den seit 1906 bestehenden Seeclub mit seinem dringend sanierungsbedürftigen Clubhaus auch für die kommenden Generationen attraktiv zu halten, hatte der Seeclub eine Einzelinitiative lanciert. Er forderte darin, dass sich die Gemeinde mit 950 000 Franken an dem insgesamt 2,5 Millionen Franken teuren neuen Ruderzentrum beteiligt. Es blieb spannend bis zum Schluss, ob

die 352 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Antrag zustimmen würden oder nicht.

## Für die nächste Generation

Der Präsident des Ruderclubs, Urs Hanselmann, stellte in einem Referat den Seeclub vor, der 140 Mitglieder zählt und seit Jahren die Nachwuchsruderer fördert. «Wir planen nicht für uns, sondern für die nächste Generation», sagte er und fügte hinzu: «Wir brauchen nicht viel, aber wir brauchen mehr Platz.»

Seit das Clubhaus im Jahr 1985 gebaut wurde, hat der Seeclub alle Kosten selbst getragen. Die Mitgliederzahl hat sich seither verdreifacht. Die Garderoben sind zu eng und das Material findet kaum noch Platz. Ausserdem muss das Gebäude, das sich un-

ter der Hornbrücke befindet, dringend saniert werden. Da eine reine Sanierung keinen Mehrwert bringen würde, aber nicht viel günstiger wäre als ein Neubau, hoffte der Seeclub auf die finanzielle Unterstützung der Gemeinde.

Wie die Voten an der Gemeindeversammlung zeigten, war die Meinung unter den Stimmbürgern geteilt. Die einen lobten, dass der Seeclub bisher alles selbst finanziert hatte und gönnten ihm daher die 950 000 Franken seitens der Gemeinde. Auch begrüsst einige Stimmberechtigte, dass der Clubraum, der Platz für 150 Personen bieten soll, auch anderen Vereinen und Privatpersonen für Anlässe zur Verfügung stehen soll. «Wir erhalten so einen Veranstaltungsraum mit bester Verkehrsanbin-

dung, Parkplätzen, Küche und Toiletten», meldete sich ein Anwesender zu Wort. Es gab aber auch kritische Stimmen: «Für 950 000 Franken ein Ruderzentrum für 140 Vereinsmitglieder mitzufinanzieren, ist reiner Luxus.»

## Doch nicht an Urne

Schliesslich rief Gemeindepräsident Marcel Tanner (FDP) zur Abstimmung. Mit 217 Ja-Stimmen bewilligten die Stimmberechtigten den finanziellen Beitrag der Gemeinde. Doch die Freude der Ruderer war vorerst von kurzer Dauer, denn es wurde der Antrag gestellt, das Geschäft an die Urne zu bringen. Als dieser schliesslich abgelehnt wurde, war der Jubel um so grösser.

Neben der Einzelinitiative wurde an der Gemeindever-

sammlung auch die Teilrevision der Polizeiverordnung angenommen. Laut Gemeinderat Renato Pfeffer (EVP) ist diese nötig, damit die Gemeinde in Zukunft regeln kann, wie man den öffentlichen Raum nutzen kann. Bisher fehlte dazu die gesetzliche Grundlage. Die wachsende Bevölkerungszahl mache diese aber notwendig.

Ohne Probleme genehmigten die Anwesenden auch die Jahresrechnung 2021 der Gemeinde. Diese schloss mit einem Gewinn von 8,2 Millionen Franken ab. Budgetiert war lediglich ein Plus von 1,2 Millionen. Zurückzuführen sei der höhere Gewinn laut Finanzvorstand Willy Nüesch (FDP) auf die höheren Steuereinnahmen.

Dorothea Uckelmann

## Neue Rektorin will den innovativen Geist weiterführen

**Wädenswil** Seit bald zwei Jahren gehen Schülerinnen und Schüler in der neuen Kantonsschule Zimmerberg (KZI) in der Au zur Schule. Aufgebaut hatte das neue Gymnasium Urs Bamert, wie zuvor schon die Kantonsschule in Uetikon. Urs Bamert blieb in der Au und wurde der erste Rektor der KZI.

Ende Frühjahrssemester 2023 geht der Gründungs-Rektor in Pension. Seine Nachfolge tritt Alexandra Siegrist-Tsakanakis an, wie der Zürcher Regierungsrat mitteilt. Sie studierte Physik an der ETH Zürich und unterrichtete an der Kantonsschule Wiedikon Physik und Mathematik. Die neue Rektorin wohnt seit 13 Jahren mit ihrem Mann und den beiden Buben in Wädenswil.

## Schule wächst

Die 42-Jährige gehört zum KZI-Gründungsteam und ist aktuelle Prorektorin. Jedes Schuljahr beginnen vier neue erste Klassen. Deshalb stellte die KZI auf nächstes Schuljahr 16 neue Lehrpersonen an. Die Rekrutierung sei eine der wichtigsten Aufgaben und müsse mit Bedacht und Sorgfalt ausgeführt werden, «denn für hervorragenden Unterricht braucht es hervorragende Lehrpersonen».

Dass die Schule im Aufbau ist, bringt noch weitere Besonderheiten mit sich. So würden in zwei Jahren erstmals Maturaprüfungen an der KZI abgelegt. Darauf bereitet sich die Schule jetzt vor. Und für sie fielen bereits auch schon erste Arbeiten für die Planung des definitiven Standorts im Au-Park in der Au an.

Als neue Schule sei die KZI bereits etwas vom üblichen Pfad der traditionsreichen Schulen abgewichen, sagt Alexandra Siegrist. So habe die KZI neue Fächer eingeführt wie Rhetorik oder in der



Alexandra Siegrist-Tsakanakis ist die neue Rektorin der Kantonsschule Zimmerberg. Foto: PD

Unterstufe Technik und Naturwissenschaftliches Forschen. Den innovativen Geist der jungen Schule wolle sie weiterführen.

Alexandra Siegrist-Tsakanakis hat sich gegen mehrere Mitbewerberinnen durchgesetzt. Er freue sich über ihre Wahl, sagt Niklaus Schatzmann, Amtschef Mittelschul- und Berufsbildungsamt. Sie kenne den Betrieb in der Au bereits und sei gleichzeitig flexibel und offen für Veränderungen. (dh)

ANZEIGE



Wir sind für Sie da.

Serata Tagaktiv bietet Erwachsenen, die darauf angewiesen sind, einen Ort für betreute Tagesaufenthalte.

Serata Tagaktiv, Asylstrasse 2  
8800 Thalwil, Tel. 043 810 44 25  
tagaktiv@serata.ch, www.serata.ch